

Abb. 34: Der sorgfältig verzimmerte, liegende Dachstuhl von 1786 d



(Abb. 34). Einfache Zierfasen an den Binderbalken bezeugen die Sorgfalt und den Berufsstolz der Zimmerleute. Dachgeschoss und Dachstuhl sind frei von Russ, das heisst, die Kamine führten spätestens seit 1786 den Rauch aus Herd und Ofen übers Dach hoch ins Freie.³² Die Konstruktion bleibt über die neuliche Renovation hinaus eindrückliches Beispiel barocker Zimmermannsarbeit.

Zur Datierung des charakteristischen Umbaus von 1786 liegen einerseits die in der Dachkehle über der Nordostfassade aufgemalte Jahrzahl, andererseits Einträge in der Familiengeschichte Rheinberger vor. Eingehende dendrochronologische Datierungen am Bauholz bestätigen das Baudatum. Sämtliche untersuchten Bauhölzer sind einheitlich im Herbst/Winter 1785/86 gefällt worden, so fünf Deckenbalken über der Küche 11–12

(gefällt im Winter/Frühling 1786), drei Deckenbalken über den Räumen 23 bis 28, acht Balken aus Boden und Fachwerkwänden des zweiten Obergeschosses, sowie sechs Balken aus dem Dachstuhl. Das übereinstimmende Zusammentreffen zweier verschiedener Datierungen wie aufgemalte Jahrzahl und dendrochronologisch ermittelte Bauholz-Fälldaten widerlegt einmal mehr die landläufige Meinung, Bauholz sei früher vor seiner Verwendung besonders lang und sorgfältig getrocknet worden. Das Gegenteil ist der Fall, denn schlagfrisches Holz lässt sich merklich besser von Hand bearbeiten als trockenes – was wir bei der heutigen Mechanisierung kaum mehr wahrnehmen. Auch konnte damals Bauholz nicht ab Lager gekauft werden, der Bauherr holte die Stämme selber aus dem Walde.